

## Gottesdienst am Altjahrsabend 2024 in der Friedenskirche

### Orgelvorspiel

### Begrüßung

### Eröffnung

Wir feiern diesen Gottesdienst an der Schwelle vom alten zum neuen Jahr im Namen Gottes.

Gott hält die Zeit und uns  
in seinen Händen.

Auch diese Nacht und den Jahreswechsel  
hält er in seinen Händen.

Jesus hat Menschen berufen und befreit  
für neue Wege.

Auch in dieser Nacht ruft er uns auf seine Wege  
und macht uns Mut.

Gottes Heilige Geistkraft trägt den Glauben durch die Zeiten.

Auch in dieser Nacht

und auf dem Weg ins neue Jahr

lädt sie uns ein

in Worte, Lieder und Bilder,

die schon *andere* geglaubt, geschaut und gesungen haben.

Und die auch uns bergen können.

Amen.

**Lied:** Fröhlich soll mein Herze springen (EG 36,1.2.5)

### Psalm 121 (EG 753)

Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen.

Woher kommt mir Hilfe?

Meine Hilfe kommt vom Herrn,  
der Himmel und Erde gemacht hat.

Er wird deinen Fuß nicht gleiten lassen,  
und der dich behütet, schläft nicht.

Siehe, der Hüter Israels schläft noch schlummert nicht.

Der Herr behütet dich;

der Herr ist dein Schatten über deiner rechten Hand,

dass dich des Tages die Sonne nicht steche  
noch der Mond des Nachts.

Der Herr behüte dich vor allem Übel,  
er behüte deine Seele.

Der Herr behüte deinen Ausgang und Eingang  
von nun an bis in Ewigkeit!

Amen.

## Gebet

Ewiger Gott,  
nun ist es fast zu Ende, das Jahr.  
366 Tage.  
Ein Tag *mehr* ja in diesem Jahr.  
So viele Augenblicke, Begegnungen,  
so viel, was sich ereignet hat  
im Großen wie im Kleinen.  
Jetzt sind wir hier, Gott.  
Wollen einsammeln.  
Abgeben.  
Zur Ruhe kommen.  
Wir sagen Dir in der Stille,  
was heute Abend noch leuchtet,  
was heute Abend schwer wiegt,  
Dunkles und Helles,  
Aufgewühltes und Ruhiges,  
was wir uns wünschen.

## Stille

Danke für diesen Ort, Gott,  
Danke für diese Zeit.  
Danke für die Gemeinschaft,  
die Du schenkst  
mit Dir und miteinander.  
Danke für's Gemeinsam-Gehen,  
Gemeinsam-Schauen.  
Danke für alles, was Zuversicht gibt.  
Lass Du uns an diesem Abend etwas ahnen von der Welt,  
die unsichtbar sich um uns weitet,  
all Deiner Kinder hohen Lobgesang.  
Danke, Gott.  
Amen.

## Lesung: 2. Mose 13,20-22 *Basisbibel*

Die Lesung aus der Hebräischen Bibel für diesen Abend erzählt vom Aufbruch des Volkes Israel aus Ägypten. Lange Jahre hatten die Israeliten dort gelebt. Waren am Ende jedoch nur noch ausgebeutet worden, hatten die schwerste Arbeit tun müssen für die Ägypter. Doch nun war diese Zeit vorbei. Was sie gebaut, erlebt und erlitten hatten, ließen sie zurück. Auch, was gut gewesen sein mochte, ließen sie zurück. Im zweiten Buch Mose lesen wir von diesem Aufbruch so:

<sup>20</sup>Und die Israeliten brachen von Sukkot auf und lagerten sich in Etam am Rand der Wüste.

<sup>21</sup>Gott ging ihnen voran.

Tagsüber ging er in einer Wolkensäule voran, um ihnen den Weg zu zeigen –  
nachts in einer Feuersäule, um ihnen zu leuchten.  
So konnten sie Tag und Nacht gehen.

<sup>22</sup>Jeden *Tag* führte eine Wolkensäule das Volk, und jede *Nacht* führte es eine Feuersäule.

## Bekenntnis

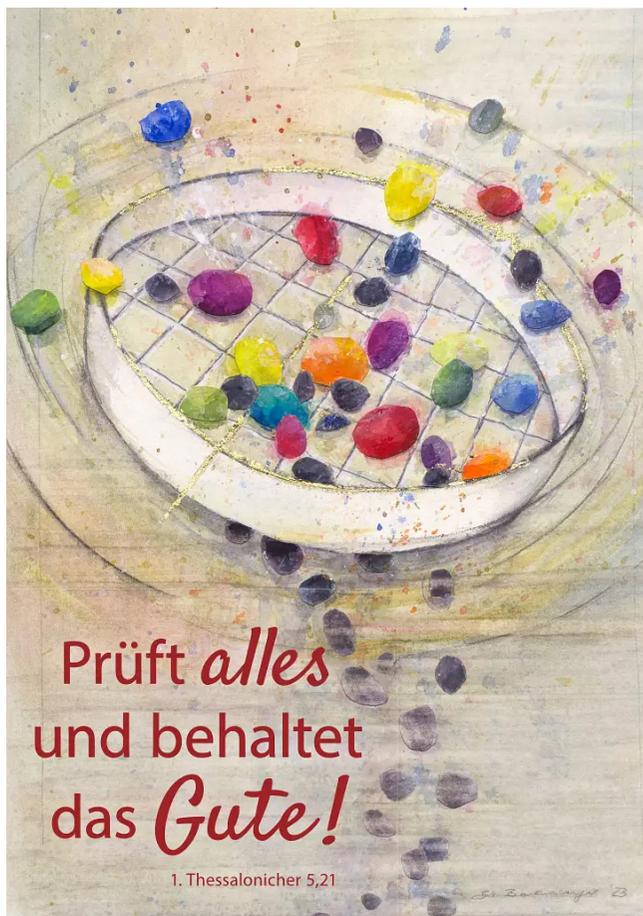
**Lied:** Fröhlich soll mein Herze springen (EG 36,6.9.10)

### Der Blick zurück und der Blick nach vorn

Liebe Gemeinde,  
alle Jahre wieder ...  
Alle Jahre wieder  
kam das Christuskind.  
Alle Jahre wieder war Weihnachten so  
und nicht anders,  
sind diese oder jene *schönen* Dinge,  
aber auch diese oder jene Missgeschicke passiert,  
Themen aufgekommen,  
die wir eigentlich vermeiden wollten,  
war dieser oder jener Besuch zwar schön,  
aber zu viel,  
was auch auf Plätzchen und Gänse anwendbar ist.  
Alle Jahre wieder.  
Alle Jahre wieder haben wir die schönen Worte gehört,  
die schönen alten Melodien gesungen,  
uns über die großen Verheißungen gewundert  
und über Gott  
in einem Kind.  
Und alle Jahre wieder  
kommt dann auch *dieser* Abend:  
der letzte Abend des Jahres.  
Ähnlich wie Weihnachten  
kann auch *dieser* Abend ganz schön aufgeladen sein:  
mit Erinnerungen, mit Geschichten,  
mit neuen oder geplatzten Träumen,  
mit Tränen der Freude oder der Traurigkeit,  
mit großartigen guten Vorsätzen.  
Liebe Gemeinde, ich finde,  
für diesen Abend ist eine Kirche, ist ein Gottesdienst ein wunderbarer  
Ort.

Denn er lässt uns geborgen sein  
mit all unseren Erinnerungen und Geschichten,  
unseren Träumen und Tränen  
und mit dem, was wir uns vornehmen  
und dem wir entgegensehen.  
Es ist gut, hier zu sein:  
behütet der Blick zurück auf das Jahr,  
das heute zu Ende geht,  
begleitet der Blick nach vorn  
auf das Jahr,  
das in ein paar Stunden beginnt.  
Gott – auch mitten in *dieser* Nacht.

Uns zur Seite möchte ich an diesem Abend die Jahreslosung für das neue  
Jahr stellen.  
Paulus hat sie geschrieben  
am Ende des ältesten Briefes,  
den wir von ihm haben,  
dem Brief an die Gemeinde in Thessaloniki.  
Alles packt er nochmal in den Abschluss seines Briefes,  
all das, was sie in der Gemeinde dort nicht vergessen sollen.  
All das, womit sie leben können  
in den Fragen und Herausforderungen der Zeit.  
Und einer dieser Sätze,  
in denen so viel drinsteckt,  
ist eben unsere Jahreslosung für das kommende Jahr:  
„Prüfet alles  
und behaltet das Gute!“ (1. Thess 5,21)



[Verlag am Birnbach](#) - Motiv von Stefanie Bahlinger, Mössingen

Liebe Gemeinde, Sie haben ein Lesezeichen bekommen mit der neuen Jahreslosung.  
Die Künstlerin hat der Jahreslosung auf diesem Bild eine besondere Gestalt gegeben:  
die Gestalt eines Siebes.  
Viele Dinge fallen von oben in das Sieb hinein.  
Die meisten sind bunt,  
leuchten in den unterschiedlichsten Farben.  
Was durchfällt durch das Sieb,

dem ist alle Farbe abhanden gekommen.  
Oder war es schon vorher dunkel?  
Auch solche Dinge gibt es ...

Neben all dem Bunten und, ja, auch Durcheinander,  
Gerüttel und Geschüttel,  
wie das halt beim Sieben so *ist*,  
könnte man etwas *anderes* fast *übersehen*:  
Um das Sieb herum  
zieht sich  
ein goldener Schein.  
Man ahnt ihn mehr,  
als dass man ihn sieht.  
Und vielleicht müssen Sie nachher zu Hause bei besserem Licht noch einmal *genauer* hinschauen.  
Jedenfalls: Dieser goldene Schein ist ganz wichtig!  
Schon vorhin sagte ich:  
Wenn wir hier in der Kirche, in diesem Gottesdienst auf das alte Jahr zurückschauen  
und einen Blick auf das neue Jahr wagen,  
dann tun wir das nicht *allein*.  
Gott ist hier.  
Mit uns.  
Wir sind behütet,  
unser Blick ist geborgen.  
Wir können hinschauen,  
denn da *ist* einer, der uns hält  
und umgibt.  
Zärtlich, behutsam,  
so wie sich dieses goldene Licht um den Ring des Siebes legt.  
So ist Gott hier.  
Und legt seinen Schein  
auch um *uns*.

Ich zünde nun eine Kerze an für all die schönen Dinge,  
die wir in diesem zurückliegenden Jahr erleben durften

und die *bleiben*,  
die wir *behalten* –  
im Sieb, im Herzen:  
alles Bunte, alle Farben, alle Liebe,  
schöne Augenblicke,  
schöne Reisen,  
unser schönes Gemeindefest,  
Menschen, die wir neu kennenlernen durften,  
gelungene Begegnungen,  
Musik, Kunst, schöne Bücher,  
alles, was uns froh gemacht hat.

Danke, Gott, für alles,  
was uns an Gutem und Schönerem  
aus diesem Jahr geblieben ist.  
Danke für alles,  
was unsere Zeit und unser Leben erfüllt hat.

### *Kerze anzünden*

**Lied:** Meine Zeit in deinen Händen

„Prüfet alles  
und behaltet das Gute!“  
Einiges, liebe Gemeinde, fällt durch das Sieb hindurch:  
Dunkle Steine,  
die unten aus dem Bild fallen.  
Solche Steine mag es auch für uns gegeben haben.

Ich zünde nun eine Kerze an für alles,  
das unser Leben in diesem Jahr schwer gemacht hat.  
Für alles, was *sich* oder *uns* nicht erfüllt hat.  
Was gewogen und zu leicht befunden wurde.  
Was keinen Wert hatte.  
Was nicht gut war.  
Für alles, was wir am liebsten loswerden,

am liebsten ungeschehen machen würden.  
Für alles, was unsere Schritte ins Neue beschweren könnte.  
Für alles, was uns nachts nicht schlafen lässt.  
Für alles, was das Licht verdüstern will.  
Ich zünde eine Kerze an für alle,  
die im alten Jahr das Gefühl hatten,  
zu fallen.  
Und ich zünde einer Kerze an für alle,  
die auch *die* im Blick haben,  
die durch alle Raster fallen,  
die sie auffangen und ihnen Hilfe anbieten.  
Ich zünde eine Kerze an für alle Menschen,  
die wir in diesem Jahr verloren haben.  
Ich zünde eine Kerze an für *uns*,  
denen nun jemand fehlt.  
Ich zünde eine Kerze an,  
ein kleines Licht,  
gegen die großen Finsternisse des alten Jahres:  
für die Menschen im Krieg,  
für die Opfer von Terror und Willkür,  
für alle, denen Unrecht und Gewalt angetan wurde.

Guter Gott, wir bitten Dich:  
Nimm uns unsere Last.  
Sammle unsere und ihre Tränen,  
sammle alles Dunkle unseres Lebens in Deinem Krug.  
Berge es in Deiner Liebe,  
berge *uns* in Deiner Liebe,  
im Schein Deines Lichtes.  
Vergib, wo wir selbst zum Dunklen beigetragen haben.  
Zerreiße die Schleier.  
Setze ein Maß und eine Grenze denen,  
die andere beherrschen.  
Verwandle zum Guten,  
und lass uns Deine Wege mitgehen.  
In eine neue Zeit.

## *Kerze anzünden*

### **Lied:** Meine Zeit in deinen Händen

Liebe Gemeinde, es gibt eine Weisheitsgeschichte,  
in der nicht nur *ein*,  
sondern gleich *drei* Siebe vorkommen.  
Vielleicht kennen Sie die Geschichte,  
und sie ist Ihnen –  
wie mir –  
zu diesem Bild eingefallen.

### **Die drei Siebe**

Zum weisen Sokrates kam einer gelaufen und sagte:  
"Höre Sokrates, das muss ich dir erzählen!"  
"Halte ein!" - unterbrach ihn der Weise,  
"Hast du das, was du mir sagen willst,  
durch die drei Siebe gesiebt?"  
"Drei Siebe?", frage der andere voller Verwunderung.  
"Ja guter Freund!  
Lass sehen, ob das, was du mir sagen willst,  
durch die drei Siebe hindurchgeht:  
Das erste ist die Wahrheit.  
Hast du alles, was du mir erzählen willst, geprüft,  
ob es wahr ist?"  
"Nein, ich hörte es erzählen und ..."  
"So, so! Aber sicher hast du es im zweiten Sieb geprüft.  
Es ist das Sieb der Güte.  
Ist das, was du mir erzählen willst gut?"  
Zögernd sagte der andere: "Nein, im Gegenteil ..."  
"Hm...", unterbrach ihn der Weise,  
"So lass uns auch das dritte Sieb noch anwenden.  
Ist es notwendig, dass du mir das erzählst?"  
"Notwendig nun gerade nicht ..."  
"Also" sagte lächelnd der Weise,

"wenn es weder wahr noch gut noch notwendig ist,  
so lass es begraben sein  
und belaste dich und mich nicht damit."

In unseren aufgeregten Zeiten ist nicht erst im *alten* Jahr viel passiert,  
das man gern durch diese drei Siebe geschickt hätte.  
Und das nicht *eines* der Siebe passiert hätte.  
Und so zünde ich nun eine Kerze an  
für alle,  
die sich für die Demokratie einsetzen –  
bei uns und anderswo.  
Die auch im Wahlkampf, der begonnen hat,  
fair bleiben.  
Ich zünde eine Kerze an für alle,  
die den Gesprächsfaden nicht abreißen lassen,  
die es niemandem leicht machen,  
sich selbst oder andere auszugrenzen.  
Ich zünde eine Kerze an für alle Journalistinnen und Redakteure,  
die aufrichtig und unbestechlich nach der Wahrheit suchen.  
Ich zünde eine Kerze an für alle,  
die mutig sind,  
die Wahrheit auch zu *sagen*.  
Ich zünde eine Kerze an für alle,  
die aushalten und uns zumuten,  
dass die Welt nicht schwarz-weiß ist,  
und nicht *einfach*,  
und dass auch Lösungen für die großen Probleme  
nicht einfach sind.  
Ich zünde eine Kerze an für alle,  
die sich Menschen, dem Frieden, der Gerechtigkeit,  
einfach einem guten Miteinander  
in den Dienst stellen.

Guter Gott, wir befehlen Dir unsere Welt an.  
Wir bitten Dich um Deinen Schutz für die Wahrheit,  
für die Güte,

für alles, was Not wendet.  
Wir bitten Dich um Mut und Kraft für alle,  
die sich dafür einsetzen.  
Und wir bitten Dich:  
Sei Du selbst unser Sieb.  
Durch Dich, durch Deine Güte und Wahrheit hindurch  
mögen unsere Worte und Gedanken gehen.  
Was wir tun,  
möge ein Widerschein sein von Deinem goldenen Schein,  
von Deinem Licht.

### *Kerze anzünden*

**Lied:** Ins Wasser fällt ein Stein (EG 659)

„Prüfet alles  
und behaltet das Gute!“  
Irgendwie, liebe Gemeinde, sind wir nun mit der Fußspitze schon drin  
im neuen Jahr.  
Haben schon einen Blick hinein gewagt.  
Trotzdem wissen wir ja noch nicht,  
was uns im neuen Jahr in unser Sieb hineinfallen wird.  
Es wäre schön,  
wenn viele bunte Steine dabei wären:  
schöne Erlebnisse,  
vielleicht eine Hochzeit,  
eine schon lange geplante Reise,  
ein runder Geburtstag,  
eine bestandene Prüfung,  
eine neue Stelle.  
Vielleicht Aufbrüche  
mit Gott ganz nah,  
wie damals, als er mitging  
als Wolken- und als Feuersäule,  
am Tag und in der Nacht.

Vielleicht können wir in vielem,  
das uns im neuen Jahr in unser Sieb fällt,  
erkennen:  
Wir sind Beschenkte!  
Die Blüte dort,  
so früh im Jahr!  
Die Lichterkette.  
Dieser Duft – hier backt jemand!  
Das tägliche Brot.  
Eine offene Tür.  
Ein Kaffee oder Tee,  
ein Gespräch dazu,  
ein Mensch, in dessen Gegenwart wir uns wohlfühlen.  
Ein Regenbogen.  
Ein Brief.  
Ein Anruf.  
Eine richtige Frage im richtigen Moment.  
Etwas tun, das etwas bewirkt.  
Ein Lächeln.  
Etwas, das man verstanden hat.  
Das Gefühl von Gemeinschaft.  
Eine kleine oder große Hand,  
die sich in die eigene schiebt.  
Die Liebe.  
*Also*, lädt die Jahreslosung uns ein:  
Achtet auf das Gute!  
Nehmt es wahr!  
Passt auf, dass es Euch nicht durch die Lappen geht,  
kein einziger, schöner, guter Moment.  
Es ist nicht selbstverständlich.  
Und gleich  
ist dieser Moment ja schon wieder vorbei,  
wie der Flügelschlag eines Schmetterlings.  
Ihr seid beschenkt!

Vielleicht aber, liebe Gemeinde, ist auch mancher bunte Stein dabei,

mit dem wir erst einmal gar nichts anfangen,  
ihn nicht gleich als Geschenk annehmen können.  
Mit Gott an der Seite  
könnten wir jedoch  
alles Unbekannte, Neue,  
trotzdem vorsichtig in den Blick und in die Hand nehmen,  
es nicht gleich bewerten, aussortieren,  
sondern in Ruhe schauen  
und prüfen.  
Und dann wird man sehen.  
Gott wird da sein.

Und schließlich, liebe Gemeinde, könnte uns das Bild zur Jahreslosung  
auch anregen,  
dass *wir*  
*anderen* solche bunten Steine in ihr Sieb streuen.  
Anderen gute Erfahrungen schaffen,  
andere beschenken.  
Es muss kein Geld kosten,  
es braucht nur gut zu sein,  
gütig und wahr,  
es braucht nur etwas zu sein,  
das es ein bisschen heller macht für jemanden.  
Gerechter, respektvoller.  
Es ist wahr, auch das oder *gerade* das kann Kraft, Zeit und Mut kosten,  
doch wir dürfen dabei auf Gottes Geistkraft vertrauen.  
Aus ihr schöpfen.  
Das wird helfen.

Und so zünde ich die letzte Kerze an  
für das neue Jahr.  
Für alles, was uns begegnet,  
und dafür,  
wie wir *anderen* begegnen.  
Für den Glauben, die Hoffnung und die Liebe zünde ich die Kerze an.  
Für Frieden und Gerechtigkeit –

hier und an allen Schmerzpunkten dieser Erde.  
Dafür, dass alle satt werden  
an Leib und Seele.  
Für unseren Mut und unser Engagement,  
für viele bunte Farben.  
Und dafür, dass wir uns in Gott geborgen glauben können,  
von seinen guten Mächten treu und still umgeben –  
an jedem Abend und an jedem Morgen  
und ganz gewiss an jedem neuen Tag.  
Amen.

*Kerze anzünden*

**Lied:** Von guten Mächten (EG 652,1.2.4.6)

### **Überleitung zum Abendmahl**

Wenn Gott uns einlädt an seinen Tisch,  
dann trifft uns diese Einladung  
immer anders.  
Dann werden uns Brot und Wein,  
Brot und der Saft der Trauben  
mal zum Fest,  
mal zum Trost,  
mal zur gereichten Hand, zur Vergebung,  
mal zur Gabe des Lebens,  
mal zum Zeichen der Liebe.  
Heute Abend  
kann uns das Abendmahl zur Herberge werden.  
Wir ruhen aus  
nach einem 366 Tage langen Weg.  
Wir empfangen  
Brot und Wein als Wegzehrung  
für den Weg,  
der von hier aus weitergeht.

Wir beten.

### **Gebet**

Ewiger Gott, danke für Deine Einladung.  
Danke, dass Du mit uns hier am Tisch bist.  
Danke, dass Du uns stärken willst  
an Leib und Seele:  
Mit beiden Händen,  
mit weitem Herzen  
teilst Du uns Deine Liebe und Treue aus,  
Deine Verheißung:  
Ich gehe mit euch  
in ein neues Jahr.  
Gib, dass wir davon etwas schmecken und sehen können.  
Amen.

### **Einsetzungsworte**

Wenn wir das Abendmahl feiern,  
dann erinnern wir uns an die Nacht,  
in der Jesus verraten wurde:  
Da nahm er das Brot,  
dankte, brach es,  
gab es ihnen und sprach:  
Nehmt hin und esset alle davon.  
Das ist mein Leib,  
der für euch gegeben wird.  
Solches tut zu meinem Gedächtnis.  
Genauso nahm er den Kelch nach dem Mahl,  
dankte, gab ihnen den und sprach:  
Nehmt hin und trinket alles daraus.  
Dieser Kelch ist der neue Bund in meinem Blut,  
das für euch vergossen wird  
zur Vergebung eurer Sünden.  
Solches tut, sooft ihr's trinket,  
zu meinem Gedächtnis.

**Lied:** Christus, Antlitz Gottes (Liedblatt)

### **Vaterunser**

#### **Einladung**

Jesus Christus spricht:  
Wer zu mir kommt, die und den werde ich nicht hinausstoßen.  
Und so kommt, denn es ist alles bereit,  
schmecket und sehet, wie freundlich der Herr ist.

#### **Austeilung**

P: Sendewort  
Gehet hin im Frieden des Herrn.  
G: Amen.

#### **Dankvers**

Danket dem Herrn, denn er ist freundlich,  
und seine Güte währet ewiglich ...

**Lied:** Wenn das Brot, das wir teilen (EG 667,1.2.4)

#### **Fürbitten**

Treuer und ewiger Gott,  
Du Licht und Kraft auf unserem Wege  
in den Tagen und Nächten unseres Lebens:  
Du schenkst uns das neue Jahr.  
Wir wissen nicht,  
was kommen wird.  
Wir wollen mit Hoffnung in dieses Jahr gehen.  
Wir bitten dich um Frieden  
für diese von Gewalt und Hass bedrängte Welt.  
Wir bitten dich um Segen  
für deine wunderbare Schöpfung,  
und für unsere Vorhaben und Arbeit.  
Lass uns es spüren und nie vergessen:  
Jeden Tag sind wir Beschenkte aus Deiner Fülle.

Treuer und ewiger Gott,  
Du Licht und Kraft auf unserem Wege  
in den Tagen und Nächten unseres Lebens:  
Wir wissen nicht,  
was kommen wird im neuen Jahr.  
Um einiges machen wir uns Gedanken.  
Wir bitten um Gerechtigkeit  
für die Hungernden und für die,  
die nicht beachtet und nicht geachtet werden,  
für die, die Schuld und Schulden mit sich schleppen,  
für die, die sich vor dem nächsten Tag fürchten.  
Wir bitten dich um Trost für die Trauernden.  
Wir bitten Dich um Kraft und Hilfe für alle,  
die Lasten tragen müssen.  
Wir bitten dich um Mut und Vertrauen  
für die Kranken, die Verschleppten, die Verzweifelten.  
Wir bitten um Weisheit  
für die Mächtigen und Einflussreichen.  
Lass auch sie und gerade sie  
die drei Siebe achten:  
die Güte, die Wahrheit und das,  
was Not wendet.

Treuer und ewiger Gott,  
Du Licht und Kraft auf unserem Wege  
in den Tagen und Nächten unseres Lebens:  
Wir wissen nicht,  
was kommen wird.  
Wir bitten um Freude für die Menschen,  
die zu Neuem aufbrechen.  
Wir bitten um Treue und Verbundenheit  
im Zusammenleben der Menschen in unserem Land  
und für die Gemeinschaft der Völker.  
Wir bitten Dich, dass auch wir selbst tun,  
was der Güte und Wahrheit dienst,

was die Erde besser und heller macht.  
Wir bitten Dich um eine Sehnsucht,  
die sich nicht abfindet mit dem,  
was ist und möglich scheint.  
Wir bitten dich  
um Hoffnung,  
um Glauben,  
um Liebe  
über diesen Tag hinaus –  
durch Jesus Christus,  
der in Bethlehem geboren wurde  
und in unseren Herzen gegenwärtig sein will.  
Wir sind Beschenkte.  
Danke, Gott.  
Amen.

**Lied:** Vom Himmel hoch (EG 24,1-4.15)

**Aaronitischer Segen** *Kirchentag 2023*

Gott segne und behüte  
dich und mich und unsere Welt  
mit leuchtendem Angesicht über uns,  
mit gnädigem Blick auf uns.  
Und mit dem Geschenk des Friedens für allezeit.  
Amen.

**Orgelnachspiel**